

und Schattenbahnhöfe dargestellt und die Funktionen von Zügen, Weichen und Signalen mittels Mausclick ausgelöst werden. Auch ein automatisierter Fahrbetrieb ist möglich: hinsetzen, das Programm starten, die Arme entspannt verschränken und die vorbeifahrenden Züge geniessen. Franz Riede ist mit dem Programm sehr zufrieden, und er möchte dieses unter dem Motto «Never change a running system» auch beibehalten. Unterstützung in Sachen digital erhält Franz Riede seit vielen Jahren von seinem MoBa-Freund Peter Grass. Man unterstützt sich gegenseitig. Was der eine nicht kann, kann der andere und umgekehrt. So entstehen langjährige Freundschaften, die auch ausserhalb des Hobbys Bestand haben.

## Der Fahrbetrieb

Alle Züge der Vollspur-, Meterspur- und Zahnradstrecke starten und enden im vierstöckigen Schattenbahnhof im geschickt angeordneten Separee. Zugsgarnituren lassen sich dort bequem aufgleisen, sortieren und allfällig austauschen. Das kann entspannt stehend und mit sehr gutem Zugriff erledigt werden. Die unterste Etage beherbergt wie die zweite Zugsgarnituren der Vollspur H0. Etage drei und vier sind den Schmalspurfahrzeugen H0m vorbehalten. Pro Stockwerk stehen sechs Durchgangsgleise und zwei bis drei Stumpfgleise zum Abstellen von Zugsgarnituren zur Verfügung. Die Abstellbahnhöfe verfügen jeweils über ein Umfahrgleis sowie eine Wendeschleife. Genau betrachtet ergibt sich dadurch das Anlagenkonzept verschlungener Hundeknochen. Das hat die Vorteile, dass sich sehr lange Fahrstrecken ergeben und die Zugsgarnituren von beiden Seiten betrachtet und genossen werden können. Verfolgen wir als Beispiel die SBB Ae 8/14 mit ihrem gemischten Güterzug über die Anlage. Von der zweiten Etage des Schattenbahnhofs aus geht es durch die Wendeschleife an den anderen wartenden Zügen im Untergrund vorbei zu einem Tunnelportal, das den Zug das erste Mal ans Tageslicht entlässt. Dort wird der kleine Bahnhof Lindenhofen durchfahren. Es geht weiter an einem kleinen Dorf vorbei. Durch einen weiteren Tunnel hindurch geht es über die «Grenze» nach Deutschland, wo die Stadt Romansburg durchfahren wird. Wieder geht es in den Untergrund, wo eine grosse Kehrschleife der Fahrzeitver-



Mit dem nötigen Feingefühl hat Franz Riede diese realitätsnahe Beerdigungsszene gestaltet.